

Was unmöglich schien, gelang: in einem Roman von epischer Wucht, in Szenen von großartiger Bildhaftigkeit, auf über 600 Seiten, gebündelt von ungewöhnlicher erzählerischer Meisterschaft, die an große Vorbilder gemahnt, erstebt das moderne Indien in der Vielfalt seiner Erscheinungen, ein unheimlich fremdartiges und doch unheimlich wirkliches Indien. In diesem Roman lebt und atmet, fiebert und dürstet, hungert und leidet, träumt und kämpft dies Indien, dies Land der unbarmherzigen Sonne und der fruchtbaren Regens, der Seuchen, Hungersnöte und Überschwemmungen. Hier lebt und atmet seine merkwürdig zwiespältige Seele, schwankend zwischen kampflosem Entsagen und dem Willen zur Selbstbehauptung gegen die zerstörerischen Gewalten. Hier lebt und atmet dies Land der religiösen und sozialen Gegensätze mit seinen Menschen und Mächten, mit Hindus und Mohammedanern, mit Buddhisten, Christen und Dschainas, Millionären und Missionaren, mit Gläubigen und Ungläubigen, Gesegneten und Verfluchten. Mit Europäern, die durch das geheimnisvoll verwandelnde Land zu halben Indern, mit Indern, die zu halben Europäern wurden. Mit seinen Göttern und Götzen, mit dem Zauber seiner Natur und seiner Landschaft, mit allem, was Indien so merkwürdig, so geheimnisvoll, so unfassbar und so unheimlich macht • Fast unmöglich, in wenigen Sätzen auch nur eine annähernde Vorstellung vom Geschehen dieses Buches zu geben. - Randschipur verschmachtet unter der sengenden Hitze des Sommers. Von Tag zu Tag wächst die qualvolle Spannung; die große Dürre droht Menschen und Tiere zu überwältigen. Endlich, nach unerträglichen Wochen, scheint der Monsun Rettung verheißenden Regen zu bringen. Der große Regen kommt - aber es ist ein indisches Regen, ein unmäßiger, ein endloser Regen. Die Dämme reißen; die Fluten brechen in zügellosem Ansturm in die Stadt ein, Menschen und Tiere dahinraffend. Hunger und Seuchen beginnen ihr furchtbares Werk, Cholera, Typhus und Pest breiten sich aus. Das Lebenswerk des Maharadschas und seiner Getreuen mühevoll aufgebaut in Jahren der Arbeit und Hingabe, ist in Gefahr • Auch die Staudämme der Zivilisation, des menschlichen Zusammenlebens scheinen zu zerbrechen - doch die große Katastrophe ist zugleich die Stunde der Bewährung. Hindus und Mohammedaner, Inder und Europäer sind dem gleichen unerbittlichen Schicksal ausgesetzt. In Szenen von dramatischer Größe und Wucht schildert Bromfield die Gefährdung, Versagen und Standhalten der an Geist und Haltung so verschiedenartigen Menschen. Die unerträgliche Spannung der Dürre, die unbarmherzige Gewalt der Katastrophe formen und entscheiden.

Über 250 000 Exemplare bis jetzt in Amerika und England verkauft • In 10 Sprachen übersetzt



☐ BROMFIELD - DER GROSSE REGEN

die Schicksale der Menschen, die sich dem blinden Naturgeschehen entgegenstemmen oder an ihm zerbrechen. Und es gelingt Bromfield, auch das Schwierigste zu meistern: übermächtige Natur und menschliches Schicksal symbolhaft ineinander zu verflechten • Schauplatz des Geschehens ist der indische Staat Randschipur mit seiner gleichnamigen Hauptstadt. Hier regiert milde und weisheitsvoll der europäische Denken weitherzig aufgeschlossene, fortschrittsgläubige alte Maharadscha, der für alle, Inder und Europäer, das Beste will, Krankenhäuser und Bibliotheken errichtet, Seuchen bekämpft, Bildung verbreitet, Hungersnöte und Katastrophen einzudämmen sucht. Seine Gattin, die Maharani, ist ihm Hilfe und Trost; sie ist Inderin durch und durch, hochherzig, doch auch listigen Geistes, eine Frau



welche die Europäer nicht liebt und doch klug zu benutzen weiß. Um diese beiden eine bunte Gruppe von Ratgebern und Vertrauten: der uralte Dewan, Ministerpräsident und zäher Verteidiger der Tradition; Oberst Moti, der das Alte mit Stumpfheit und Stiel ausrotten will; Raschid Ali Khan, der Chef der Polizei, ein Mann unbändiger Tatkraft; Major Safka, der Chefarzt des Krankenhauses, ein vornehmer Brahmane; Mr. Dschobnekar, Vorkämpfer der Parias; Generalmajor Agate, der Beauftragte des Vizekönigs • Inmitten dieser indischen Welt, der sich bekämpfenden Gruppen und Parteien leben die Europäer, Mitglieder der englischen Kolonie, Angehörige der englisch-amerikanischen Gesellschaft, Arbeitsbesessene und Nichtstuer, Indiengläubige und an Indien Verzweifelnde. Hier lebt Ransome, der nach einer Jugend voller Unruhe und Irrtümer hierher verschlagen wird, ein skeptischer und kluger Engländer, Hauptfigur des Romans, aus müder Verzichtstimmung zu tätigem Dasein heranreifend. Hier hält Lord Heston, ein millionenschwerer Geldverdiener des Westens, seinen Einzug, ein Finanzgewaltiger und Geschäftemacher ohne Geist und Gewissen. Ihn begleitet Lady Heston, seine Frau verwöhnt und lebensüberdrüssig. Hier ist auch Fern Simon, ein junges Mädchen, das an Indien verzweifelt und ihm doch verfallen ist wie sie alle. Und hier ist auch Miss MacDaid, die Schottin, der Indien längst zu einer zweiten Heimat wurde, die gar keine Zeit hat, darüber nachzudenken, ob Indien ihr gefällt oder nicht, deren Leben in unermüdlichem Wirken für die Kranken Sinn und Ziel erhielt. Wo soll man beginnen, wo aufhören, um die ganze Fülle der Figuren zu unreißen, all diesen Menschen, die mit sicherem Blick und erstaunlicher Glaubhaftigkeit gezeichnet sind, deren Schicksale sich verknüpfen und überschneiden, weil sie alle das eine gemeinsame Schicksal - Indien - erleben.

☐ Deutsche Erstauflage (20 000) durch Vorbestellungen bereits zum größten Teil vergriffen

☐ DER GROSSE REGEN. ERSCHEINT AM 30. MÄRZ ☐